

Gänse und Enten

Wusstest du, dass...

- ... Gänse und Enten in Gruppen leben und ein ausgeprägtes Sozialleben führen?
- ... ihre Vorfahren, die Wildgänse, Zugvögel sind, die weite Distanzen in der typischen Keilformation fliegen?
- ... sie ausgesprochene Wassertiere sind, die zur Futtersuche im Wasser «gründeln», aber auch auf Wiesen regelrecht weiden?
- ... das Gefieder der Gössel (Gänse- und Entenkinder) Wasser abstossend wird, indem sich die Kleinen am eingefetteten Gefieder ihrer Mutter reiben?
- ... die Gänse- und Entenmütter ihre Kinder zusammen mit dem Vater aufziehen, sie also zu zweit behüten und führen?
- ... Gänse und Enten ein Leben lang mit ihrem Partner zusammenbleiben und tief trauern und oft auch sterben, wenn ihr Partner stirbt?



Wahre menschliche Kultur gibt es erst, wenn nicht nur die Menschenfresserei, sondern jeder Fleischgenuss als Kannibalismus gilt.

Wilhelm Busch (1828–1910), deutscher Dichter, Zeichner und Maler

Und trotzdem ...

- ... werden Gänse und Enten (wie auch Hühner, Puten usw.) in Tierfabriken gehalten, in denen sie weder Wasser zum Schwimmen noch ausreichend Platz haben, um ein artgerechtes Leben zu führen.
- ... gibt es Länder, in denen sie 2–3 Mal in ihrem kurzen Leben von Hand oder maschinell gerupft werden, damit man Daunen gewinnen kann für das Füllen von Bettwaren oder Jacken. Das tut etwa genau gleich weh, als würde man dir die Haare ausreißen! Dabei

werden sie oft schwer verletzt und die aufgerissene Haut muss zusammengenäht werden. Diese Prozedur ist für die Tiere mit sehr viel Angst, Stress und Schmerzen verbunden.

- ... wird in Frankreich, Belgien und Ungarn Gänseleberpastete hergestellt, die als Delikatesse gilt. Dazu wird den Gänsen mehrmals täglich durch ein in den Schlund gestoßenes Rohr eine große Menge gesalzener Mais in den Magen gepresst. Die durstigen Tiere erhalten nur ganz wenig Wasser. Diese qualvolle Prozedur lässt die Leber so anschwellen und verfetten, dass die Tiere unter Atemnot und Kreislaufproblemen leiden. Viele Tiere sterben denn auch vor dem Schlachten an Bauchfellentzündung, geplatzten Kröpfen usw.
- ... Obwohl in der Schweiz keine Gänse gestopft werden dürfen, ist importierte Gänseleberpastete («Foie gras») bei uns erhältlich und wird leider immer noch gekauft und gegessen.



Informiere deine Eltern, Freunde und Bekannten über die schreckliche Ausbeutung der Gänse und Enten. Die meisten Menschen haben keine Ahnung, mit welchen Qualen eine einzige Daunenjackette oder Daunendecke verbunden ist!

Wie du den Gänsen und Enten helfen kannst:

- Wenn du beim Kauf einer Ski- oder Winterjackette darauf achtest, dass sie nicht mit Daunem gefüllt ist, müssen keine Gänse für dich leiden! Es gibt viel bessere, leichtere und wärmere synthetische Füllstoffe, die erst noch waschbar sind.
- Das Gleiche gilt für Bettdecken und Kissen. Moderne Füllstoffe sind hygienischer, angenehmer, und besonders für Allergiker gesünder.

– Der Verzicht auf Gänse- und Entenbraten sowie «Foie gras» fällt dir mit diesen Informationen wohl nicht schwer.

Ethisches Verhalten:

Hat die Natur den Tieren Daunen, Federn und Pelze geschenkt, damit der Mensch sie ihnen gewaltsam vom Leib reißt? Ein Kleidungsstück, das mit so viel Tierleid verbunden ist, kann einem ethisch fühlenden Menschen keine Freude bereiten.

Im Ostblock werden die Gänse mit grossen Maschinen bis zu drei Mal in ihrem kurzen Leben lebendig entfedert oder gerupft. Diese Maschinen machen einen Höllenlärm, der die Todesangstschreie der Gänseschar weit übertönt. Zwei Personen arbeiten in der Regel gleichzeitig. Pro Tag können von einer Person mehr als 1000 Tiere lebend entfedert werden. Die Rupfmaschinen sind riesige selbstabsaugende Ventilatoren, wobei die Rotorblätter hinter einem großen Drahtgewebe rotieren. Die Frauen halten die Gänse zuerst an den Flügeln, dann an einem Flügel und einem Bein usw. fest und drücken das Tier an das Drahtgewebe. Dieser Vorgang wird ein paar Mal wiederholt. Die Tiere sind dann vor Schock gelähmt und nicht wieder zu erkennen.